

## E.35

Epos, Poesie, literarische Kleinformen

# Iphis und lanthe nach Ovid – Zwischen Selbstbestimmung und Rollenerwartung

Nach einer Idee von Britta Kampmann und Karolin Zindler



© RAABE 2024

© colourbox

Iphis liebt lanthe und lanthe liebt Iphis. Die Liebesgeschichte scheint perfekt zu sein. Die schöne lanthe weiß jedoch nicht, dass Iphis nur als Junge aufgezogen wurde, ihr biologisches Geschlecht aber weiblich ist.

Dieser Beitrag eröffnet durch gezielte und genaue Auseinandersetzung mit dem lateinischen Text Anlässe, Geschlechterrepräsentationen von heute und damals zu reflektieren, um Jugendlichen Angebote zur Orientierung im Spannungsfeld von gesellschaftlichen Rollenerwartungen und dem Freiraum von Selbstbestimmung zu machen.

## Auf einen Blick

---

### Der Autor und sein Werk

- M 1 Metamorphosen  
M 2 Ovid und sein Werk
- 

### Iphis und Ianthe – Zwei Frauen lieben sich

- M 3 Iphis hat ein Problem  
M 4 Wer ist Iphis?
- 

### Die Rolle des Geschlechts im antiken Wertekosmos

- M 5 Der Name Iphis – Jung oder Mädchen?  
M 6 Rechte und Pflichten von römischen Frauen
- 

### Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Liebenden

- M 7a Das Liebespar – par oder dispar? (Gruppe A)  
M 7b Das Liebespar – par oder dispar? (Gruppe B)
- 

### Exkurs ins Tierreich

- M 8 malum sein natürliches Problem?  
M 9 Warum verwendet Ovid Tiervergleiche? – Sachtexte erschließen
-

## Metamorphosen

M 1



© colourbox

### Sachinfo

Der Begriff „Metamorphose“ (lateinisch *metamorphosis*) ist eine bildungssprachliche Bezeichnung für eine Umgestaltung oder Verwandlung.

In der Zoologie wird dieser Begriff für die Entwicklung vom Ei über Larvenstadien zum geschlechtsreifen Tier (besonders bei Insekten) verwendet. Die Metamorphose beschreibt in der Mythologie sowohl die Verwandlung eines Menschen in ein Tier, eine Pflanze, eine Quelle, einen Stein oder Ähnliches.

### Arbeitsaufträge

#### Textanalyse, Partnerarbeit

1. Beschreiben Sie das Bild und benennen Sie den Prozess, der stufenweise dargestellt ist.
2. Sie lesen in den kommenden Stunden einen Mythos aus den „Metamorphosen“ des Dichters Ovid. Stellen Sie Vermutungen über den Inhalt dieses Werkes an. Welche Metamorphosen sind noch denkbar?

## M 2 Ovid und sein Werk

### Was Sie über Ovid wissen sollten

P. Ovidius Naso war ein antiker römischer Dichter, der 43 v. Chr. bis 17 n. Chr. lebte. Alles, was wir über Ovid heute wissen, entnehmen wir seinen eigenen Werken, vor allem dem im Exil verfassten „Tristia“. Die „Tristia“ sind eine Sammlung von Elegien und elegischen Epitelen, die während Ovids Exilaufenthaltes entstanden sind. In diesen Elegien setzt Ovid all sein rhetorisches Talent ein, um durch Klagen eine Rückberufung nach Rom zu erwirken. Warum wurde Ovid ins Exil verbannt?

Um diese Frage zu beantworten, lohnt es sich, den Blick auf Ovids literarisches Werk zu richten. In den Anfängen von Ovids Dichtung entstanden die Liebeselegien „Amores“ (zwischen 20 und 15 v. Chr.), in denen er der römischen Tradition folgt und klassische Liebeselegien verfasst. Als Fortentwicklung ist Ovids Liebeskunst, die „Ars Amatoria“ (zwischen 1. Chr. und 4 n. Chr.), aufzufassen. In diesem Lehrgedicht werden auf ironische Weise Hinweise gegeben, wie die Dating im antiken Rom gelingen kann. Es werden Anleitungen vermittelt, wie man den Partner der Wahl für sich gewinnt und dauerhaft an sich bindet, wobei jeweils Ratschläge für Männer und Frauen gegeben werden. Das Werk zeichnet sich durch eine provokante Offenheit und konkrete Sprache aus, sodass der Kaiser mit Missfallen darauf reagiert haben mag. Man spekuliert, dass Ovids Liebestipps der Grund für seine Verbannung gewesen sein mögen. Etwa zwischen 2 und 8 n. Chr. arbeitete Ovid an seinem größten Werk: Den „Metamorphosen“. Diese Verwandlungsgeschichten auf antiken Mythologie bestehen aus insgesamt 15 Büchern mit jeweils 700–900 Versen. Es werden insgesamt 250 Sagen erzählt, wobei das Werk in Hexametern verfasst ist. Die Geschichten sind durch Übergänge so miteinander verbunden, dass sie nicht nur eine Sammlung darstellen, sondern ein episches Ganzes, ohne dass ein Protagonist oder eine Erzählerinstanz im Mittelpunkt steht. Gemeinsam haben die Verwandlungssagen, dass meist ein Mensch oder ein niederer Gott in eine Pflanze, ein Tier oder ein Sternbild verwandelt wird. Dies geschieht jedoch nicht grundlos, da die Verwandlung Teil des Handlungszusammenhangs ist und z. B. rettende, schützende oder bestrafende Funktionen erfüllt. Ovid verwendet als literarische Technik häufig die direkte Rede, indem er seine Figuren selbst zu Wort kommen lässt. Besonders sind kunstvoll gestaltete Monologe, die an den Tragödiendstil erinnern und einen Einblick in die Gedankenwelt der Figuren erlauben. Charakteristisch für Ovids „Metamorphosen“ sind Vergleiche oder Gleichnisse, um Gemeinsamkeiten oder Unterschiede herauszustellen. Oft fungieren diese Gleichnisse als retardierendes Moment im entscheidenden Augenblick, um die Metamorphose, also die Verwandlung, zu veranschaulichen. Ein Grundthema der Metamorphosen ist häufig die Liebe, wobei Signale schon zu Beginn der Erzählung auf den unheilvollen Ausgang hindeuten.

## M 4 Wer ist Iphis?

In den folgenden Versen wird deutlich, in welchem Konflikt Iphis sich befindet.

- |   |  |
|---|--|
| 1 | Pronuba <sup>1</sup> quid luno, quid ad haec, Hymenaeae <sup>2</sup> , venitis           |
| 2 | sacra <sup>3</sup> , quibus qui ducat <sup>4</sup> abest, ubi nubimus <sup>5</sup> ambae |

- |   |                                     |  |
|---|-------------------------------------|--|
| 1 | prōnuba -ae (f)                     | luno ( <i>Beiname der luno: Stiffrin einer unglücklichen Ehe</i> ) |
| 2 | Hymenaeus, -ī (m)                   | Hochzeitgott ( <i>hier im Vokativ</i> )                            |
| 3 | sacra, -ōrum n Pl                   | <i>hier:</i> die Feier   |
| 4 | uxorem ducere                       | eine Frau zum Altar bringen  |
| 5 | nūbere, nūbō, nūpsī, nūptum (+Dat.) | heiraten, sich vermählen (mit der Frau)                            |
| 6 | ambō, ambae, ambō                   | beide  |

### Arbeitsaufträge

#### Textarbeit

- Notieren Sie Ihre Vermutungen, warum die Hochzeit scheitern könnte.

#### Übersetzung

- Übersetzen Sie die Fortsetzung.

---



---



---

#### Interpretation

- Fassen Sie in eigenen Worten zusammen, warum sich Iphis in einem Konflikt befindet.
- Erläutern Sie die Metapher „*mediis [...] undis*“ nun unter Einbeziehung der gesamten Textstelle.

## M 7b Das Liebespaar – par oder dispar? (Gruppe B)



Die Jahre vergehen, in denen Iphis als Junge aufwächst. Iphis und die Mutter bewahren dieses Geheimnis gekonnt. Dann kommt Iphis ins heiratsfähige Alter und der Vater verlobt sein Kind mit der schönen und vielgerühmten lanthe. Das Glück scheint perfekt: Iphis verliebt sich in die blonde lanthe, die diese Gefühle erwidert. Im folgenden Textauszug erfahren Sie, wie Iphis und lanthe über die bevorstehende Hochzeit denken.

Par aetas, par forma fuit, primasque  
magistris  
acceperere artes, elementa aetatis, ab isdem.  
hinc amor ambarum tetigit rude pectus, et  
aequum  
vulnus utrique dedit, sed erat fiducia  
dispar:

Das Alter war gleich, die Schönheit war  
gleich; von denselben Lehrern empfangen  
sie die ersten Wissenschaften, die Grund-  
ausbildung ihres Alters. Hier berührte die  
Liebe die unversehrte Brust beider und  
gab jedem von beiden die gleiche Wunde.  
Doch die Zuversicht war ungleich:

- 1 coniugium pactaeque<sup>1</sup> inspectat tempora taedae<sup>2</sup>,  
2 quamque virum putat esse, virum fore<sup>3</sup> et ait lanthe;  
3 Iphis amat, quae se in nuptiis<sup>4</sup> et auget<sup>6</sup>  
4 hoc ipsum flammam ardētque<sup>7</sup> in virgine<sup>8</sup> virgo.

- 1 pactus, pacta, pactum      = *pactum*, ausgemacht  
2 taeda, -ae (f)              = *taeda*, hier die Hochzeit  
3 fore                              = *futurum esse*  
4 frui, fruor, frui + *um* + *acc.*      = *frui*, genießen, sich an etw. erfreuen  
5 desp̄r̄re                         = *desp̄r̄re*, die Hoffnung auf etw. aufgeben  
6 auḡre, augeo, auḡere, *auḡere* + *acc.*      = *auḡere*, vermehren, vergrößern  
7 ard̄re, ardeō, arsi, arsus              = *ard̄re*, hier: in Liebe entbrannt sein für jdn  
8 virgo virginitatis (f)              = *virgo*, das Mädchen

# Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.  
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online  
14 Tage lang kostenlos!

[www.raabits.de](http://www.raabits.de)

